

Haselünne: So sicher ist der Besuch des Korn- und Hansemarktes



Vom 13. bis 15. September 2024 wird in Haselünne wieder Korn- und Hansemarkt gefeiert.

Archivfoto: Lars Schröer

Mehrere 10.000 Besucher werden vom 13. bis 15. September 2024 zum Korn- und Hansemarkt in Haselünne erwartet. Nach dem Messerangriff auf Stadtfest-Besucher in Solingen fragen sich viele: Wie sicher ist der Besuch solcher Großveranstaltungen? Wir haben beim Veranstalter und der Stadt Haselünne nachgefragt.

Alle zwei Jahre wird in Haselünne [Korn- und Hansemarkt gefeiert](#). Die Veranstaltung, die es seit 1983 gibt und die an die [mittelalterliche Geschichte](#) der ältesten Stadt des Emslandes erinnert, besuchen stets weit mehr als 20.000 Menschen.

Nach den Vorkommnissen in Solingen und Siegen, bei denen die mutmaßlichen Täter mit Messern Menschen schwer verletzten oder sogar töteten, fragen sich viele: Wie sicher ist der Besuch von Volksfesten? Was wird für die Sicherheit der Besucher getan?

Privater Sicherheitsdienst mit 20 Kräften im Einsatz

Organisiert wird das Fest in Haselünne vom Verein Historischer Korn- und Hansemarkt. Als Marktmeister sind Thorsten Nieters und Ralf Homes gemeinsam mit dem Vorsitzenden Uwe Hilm auch für das Sicherheitskonzept verantwortlich. Sie berichten auf Anfrage: „Wir haben wieder einen privaten Sicherheitsdienst engagiert, der diesmal mit 20 Personen

aktiv sein wird. Außerdem verstärkt die Polizei den Streifendienst, den es auch in den Vorjahren auf dem Markt gegeben hat.“



Bei Ralf Homes (links) und Thorsten Nieters (rechts) laufen die Fäden bei der Organisation des Korn- und Hansemarktes zusammen. Svenja Homes (Mitte) ist für den Bereich Social Media / Werbung zuständig.
Foto: Daniel Gonzalez-Tepper

Taschenkontrollen an den fünf Eingängen finden dem Verein zufolge stichprobenartig statt, eine Überprüfung sämtlicher Taschen inklusive Leibesvisitation sei aus verschiedenen (auch rechtlichen) Gründen nicht möglich.

Bürgermeister Werner Schräer: Waffenverbotszone nur „bedingt zielführend“

Eine verstärkte Polizeipräsenz bei Großveranstaltungen hatte jüngst Niedersachsens [Innenministerin Daniela Behrens angekündigt](#). Die Polizei sei „höchst sensibilisiert“, teilte sie in einem Interview mit. Die SPD-Politikerin sagte aber auch: „Bedauerlicherweise müssen wir uns jedoch klarmachen, dass es für die Sicherheitsbehörden sehr schwer ist, solche Angriffe von Einzeltätern im Vorfeld zu erkennen.“

Ähnlicher Meinung ist Haselünnes Bürgermeister Werner Schräer (CDU). Auf die Frage, ob die Kommune eine Waffenverbotszone für die Innenstadt während des Korn- und Hansemarktes plane, sagte der Rathauschef: „Ich persönlich halte eine Waffenverbotszone für den Korn- und Hansemarkt unter anderem aufgrund der städtebaulichen Gegebenheiten und der Ausrichtung des Marktes (Brauchtumpflege) nur für bedingt zielführend.“

Veranstaltungsbereich bleibt während des Marktes bewohnt

Was er meint: Die Veranstaltung findet quer durch die Innenstadt verteilt auf diversen Straßen statt. Die Wohnungen an den Straßen bleiben während der drei Veranstaltungstage bewohnt. Ein solches Areal permanent im Blick zu behalten, ist deutlich schwieriger als bei einem abgeäunten und unbewohnten Gelände, zum Beispiel dem Freimarkt in Bremen, der am 18. Oktober auf der sogenannten Bürgerweide, einer Freifläche zwischen Hauptbahnhof und Messe, beginnt.

Nach Angaben des Bürgermeisters sei eine Waffenverbotszone für den Korn- und Hansemarkt grundsätzlich möglich, zuständig nach dem Waffengesetz sei bei kreisangehörigen Kommunen, wie der Stadt Haselünne, allerdings der Landkreis.

Im Kreishaus sieht man derweil keine Veranlassung für derartige Schritte. Landkreis-Sprecher Udo Mäsker teilte auf Anfrage mit: „Zusätzliche Regelungen sind nicht erforderlich, da es nach geltender Rechtslage ohnehin verboten ist, auf Volksfesten, Jahrmärkten und ähnlichen öffentlichen Veranstaltungen Waffen mit sich zu führen.“ Dies gelte Mäsker zufolge für Schusswaffen, aber auch Hieb- und Stoßwaffen.